

## 1 – HISTORISCHER ABRISS ZUR STADT AYASULUK IM 14. UND 15. JAHRHUNDERT

Die Stadt Ayasuluk<sup>1</sup> und ihr Hafen genossen unter der Dynastie der Aydınoğulları und danach unter den Osmanen bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts eine besondere Stellung, die vor allem auf die Handelsbeziehungen zurückzuführen ist, welche von Europa bis China reichten. Aydınoğlu Mehmed Beğ eroberte Ayasuluk im Jahre 1304. Ab 1337 schlossen die Aydınoğulları unter anderem mit Venedig, Florenz und Genua Verträge, wodurch diesen als Nicht-Muslimen Sonderrechte eingeräumt wurden, die es ihnen ermöglichte, freien Handel zu treiben. In Ayasuluk befand sich auch eine Münzstätte, die nach Ausweis der letzten bisher bekannten Prägungen mindestens bis 875//1470–1471 intakt war<sup>2</sup>.

Nachdem Mehmed Beğ das Territorium erobert hatte, teilte er es, der alten Sitte entsprechend unter seinen Söhnen nach Verwaltungsgebieten auf. Während er selbst mit seinem jüngsten Sohn İsa Beğ in Birgi blieb, bekam Hızır Beğ Ayasuluk und Sultanhisar, Umur Beğ İzmir, İbrahim Beğ Bademiye und Süleyman Şah Tire. Ayasuluk wurde schon unter der Herrschaft von Hızır Beğ (ca. 1331–1360), der 1348 zum Fürsten der Aydınoğulları geworden war, eine Residenzstadt der Aydınoğulları. Nach seinem Tod erlebte Ayasuluk unter der Herrschaft seines Bruders İsa Beğ (ca. 1360–1400) eine Hochblüte als Zentrum des Handels sowie der Kunst, Kultur und Wissenschaft.

Durch seine wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedeutung stand Ayasuluk fortan im Mittelpunkt verschiedener Interessen, unter denen die Stadt jedoch auch litt. Bereits unter der Herrschaft des İsa Beğ versuchten turkmenische Fürstentümer, sich gegen die wachsende Macht der Familie der Osmanogulları zu behaupten und gemeinsam zu wehren. Diese Versuche blieben letztlich aber erfolglos und die osmanische Herrschaft konnte rasch expandieren.

In den Jahren 1389/1390 wurde Ayasuluk vom osmanischen Herrscher Bayezid I. (1389–1402) eingenommen. Er heiratete die Tochter des Aydınoğlu İsa Beğ und gewährleistete seinem Schwiegervater das Verfügungs- und Verwaltungsrecht über die Stiftungen dessen Familie sowie über einen Teil des Landes, insbesondere Tire, wodurch der Machtwechsel ziemlich friedlich verlief.

Unmittelbar nach der Schlacht von Ankara im Jahr 1402, bei welcher der mongolische Herrscher Timur gegen Bayezid I. einen großen Triumph feierte, stand Ayasuluk wieder im Zentrum des Interesses. Hier lag eines der neben Tire wichtigsten Militärlager, in welchem Timur auch überwinterte und den geschlagenen osmanischen Sultan in einem Käfig bei sich hatte. Im Zuge seines dreißigtägigen Aufenthaltes berief er die turkmenischen Fürsten von Anatolien nach Ayasuluk, wo sie ihre Länder zurückbekamen.

Unmittelbar nach Timurs Rückzug, der das Fürstentum İsa Beğs Söhnen, Musa Beğ und Umur II. übergeben hatte, kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen unter den Aydınoğulları. Die beiden Söhne des İbrahim Beğ, eines Bruders des İsa Beğ, Cüneyd Beğ und Hasan Beğ forderten im Jahre 1403 ihre Nachfolgerechte ein. Unter dem dadurch entbrannten Krieg hatte Ayasuluk sehr zu leiden. Als Musa Beğ unerwartet starb, wurde Umur II. zum Alleinherrscher. Auf osmanischer Seite fanden zur selben Zeit Thronstreitigkeiten zwischen den Söhnen des verstorbenen Sultans Bayezid I statt.

Süleyman Çelebi, einer der Söhne Bayezids I., der nach der Alleinherrschaft trachtete, unterzeichnete zu dieser Zeit mit dem byzantinischen Kaiser Manuel II. und mit Venedig, Genua sowie den Rhodiern einen neuen Vertrag. Dieser machte alle Tributzahlungen an die Herrschaft von Ayasuluk ungültig.

<sup>1</sup> Zur Geschichte von Ayasuluk s. neben der zitierten Literatur in diesem Band die Publikationen über die letzten Forschungen mit weiterführender Literatur: Ş. PFEIFFER-TAŞ, Der historisch-archäologische Hintergrund zum Münzschatz des Aydınoğlu İsa Beğ, ÖJh 70, 2001, 117–134; KRICKL – PFEIFFER-TAŞ, 2002 u. PFEIFFER-TAŞ 2005.

<sup>2</sup> vgl. SREĆKOVIĆ 2002, 56.

Cüneyd Beğ nutzte diese Situation, indem er Süleyman Çelebi versprach, dieses Gebiet für ihn zu erobern, wenn er ihm dabei Hilfe leisten wollte, was in der Folge geschah. Bei diesem Krieg nahm Cüneyd Beğ Ayasuluk ein. Umur II., der Fürst der Aydınoğulları, flüchtete zu seinem Verwandten İlyas Beğ, dem Fürsten von Menteşe. Dieser unterstützte Umur II. bei einem Gegenangriff auf Ayasuluk mit 6000 Mann. Während Cüneyd Beğ in Smyrna war, um seine Truppen zu sammeln, verteidigte sein Bruder Hasan Beğ die Stadt mit 3000 Mann. Ayasuluk wurde bei dieser Belagerung jedoch angezündet und lag innerhalb von nur zwei Tagen in Schutt und Asche. In weiterer Folge wurde Ayasuluk von Cüneyd Beğ belagert und Umur II. musste in die Burg flüchten; die Unterstadt wurde zur Plünderung freigegeben. Diese Auseinandersetzung wurde erst durch die Eheschließung des Cüneyd Beğ mit der Tochter von Umur II. beendet. Mit dem plötzlichen Tod Umurs II. im Jahre 1405 war Cüneyd Beğ nicht nur Alleinherrscher in Ayasuluk, sondern stieg auch zum mächtigsten Herrscher im westlichen Kleinasien auf, weil er das eroberte ehemalige Herrschaftsgebiet der Aydınoğulları nicht, wie versprochen, an Süleyman Çelebi abgegeben hatte. Als Süleyman Çelebi daraufhin jedoch gegen ihn ziehen wollte, bat Cüneyd Beğ um Verzeihung und erwirkte eine Begnadigung. Süleyman Çelebi zog im Jahr 1406 in Ayasuluk ein, wo er sich vier Monate aufhielt. Als er nach Europa zurückkehrte, machte er Cüneyd Beğ zum Statthalter von Ohrid. Ayasuluk wurde einem anderen Statthalter unterstellt.

Durch politisches Geschick konnte Cüneyd Beğ jedoch seine Macht im Gebiet von Aydin behalten, indem er zwischen den sich bekriegenden Söhnen Bayezids I ständig die Seiten wechselte, bis schließlich der Kampf 1413 zu Gunsten Mehmed Çelebis, des nunmehrigen Sultans Mehmed I., entschieden war. Mit der Beendigung dieses Interregnums wurde die Entwicklung des Osmanischen Staates in die Wege geleitet. Das bedeutete unter anderem das Ende der Eigenständigkeit der turkmenischen Kleinfürstentümer und der religiösen Heterodoxie, was auch für die Entwicklung in Ayasuluk von großer Bedeutung war.

In dieser Zeit sammelte Cüneyd Beğ Truppen in Smyrna, eroberte Ayasuluk und brachte den eingesetzten Statthalter um. Obwohl er mit Mehmed I. einen neuen Vertrag über die Vasallenherrschaft unterzeichnet hatte<sup>3</sup>, erhob er sich bald wieder gegen ihn, erlitt aber eine Niederlage. Mehmed I. gewährte ihm im Jahre 1413 erneut seine Gnade und schickte ihn aber bald als Statthalter nach Nikopolis. Als Statthalter von Ayasuluk wurde Alexander, der Sohn des bulgarischen Renegaten Schischman eingesetzt. Das Misstrauen Mehmed I. gegen Cüneyd Beğ erwies sich bald als berechtigt, da sich dieser in Nikopolis ein weiteres Mal gegen den osmanischen Herrscher mit dessen Feinden verbündete.

Eine große Gefahr für den osmanischen Staat stellte zwischen 1416 und 1420 eine religiös-soziale Bewegung unter Şeyh Bedrettin dar, die sich in Rumelien, dem europäischen Teil des Reiches organisierte. Diese Bewegung entwickelte sich mit Unterstützung der Angehörigen verschiedener Religionen und der unzufriedenen armen Bevölkerung gegen die sunnitische Orthodoxie des osmanischen Staates. Im früheren Gebiet der Aydınoğulları fand diese Bewegung unter der Führung von Börklüce Mustafa große Unterstützung und wurde von Torlak Kemal, einem weiteren Anführer, unter den Massen der bäuerlichen Bevölkerung des früheren Fürstentums Aydınoğulları verbreitet. Es kam zu einem großen Aufstand, der mit einem Massaker in Ayasuluk niedergeworfen wurde. Cüneyd Beğ, der in Nikopolis ein Verbündeter von Şeyh Bedrettin geworden war, dürfte in diesem Aufstand gegen die Osmanen eine maßgebliche Rolle gespielt haben. Nach Niederwerfung des Aufstandes enteignete der osmanische Staat erstmals Grundherrn im Gebiet der früheren Aydınoğulları auch in Ayasuluk.

Nach dem unerwarteten Tod Mehmeds I. im Jahre 1421, dem sein Sohn Murad II. als Sultan nachfolgte, spielte Cüneyd Beğ in der Auseinandersetzung mit dem sog. ›Falschen Mustafa‹<sup>4</sup> wieder eine große Rolle. Die Vasallenfürstentümer Aydin und Teke sowie die Fürstentümer Karaman, Candar und Menteşe schlossen sich mit der Unterstützung des byzantinischen Kaisers Manuel, rumänischer Fürsten und Cüneyd Beğ zu einer gemeinsamen Bewegung zusammen. Jedoch wurde auch diese Allianz von den osmanischen Truppen niedergeworfen.

In der Zwischenzeit erhob sich der Sohn Umurs II., Aydınoğlu Mustafa Beğ in Ayasuluk. Zuerst verbündete er sich mit dem Karamanen Mehmed II. gegen die Osmanen<sup>5</sup>, dann erklärte er sich als unabhängig, was

<sup>3</sup> Als Zeugen der Anerkennung der Oberhoheit Çelebi Mehmeds I. durch Cüneyd Beğ anhand der gemeinsamen Prägungen s. KRICKL – PFEIFFER-TAŞ 2002, 231 f.

<sup>4</sup> Mustafa, ein Sohn Bayezids I., trat als Thronprätendent in Edirne auf, wo er 822//1419 und 824//1421 sogar Münzen prägen ließ. Zu seinen Prägungen s. C. ÖLÇER, Yıldırım Bayezid'in Oğullarına ait Akçe ve Mangırlar (Istanbul 1968) 108–111.

<sup>5</sup> Zu diesem Aufstand gegen die osmanische Herrschaft vgl. PFEIFFER-TAŞ 2005.

sich auch darin ausdrückt, dass er Münzen mit seinem Namen prägen ließ<sup>6</sup>. Auch gegen diesen führte Cüneyd Beğ Krieg. Er war von Sultan Murad II. wieder in seinem alten Herrschaftsgebiet eingesetzt worden und zog nun mit seinen Truppen gegen Aydınoğlu Mustafa Beğ, der in der Folge in Ayasuluk getötet wurde. Unmittelbar nach diesem Sieg rebellierte Cüneyd Beğ gegen Murad II., indem er seine Truppen im früheren Gebiet der Aydınoğulları sammelte.

Murad II. widmete sich den Auseinandersetzungen unter den Kleinfürstentümern, nachdem er andere Probleme gelöst hatte<sup>7</sup>. Die Fürstentümer Menteşe, Aydın und Teke wurden endgültig von den Osmanen erobert. Aus den Fürstentümern wurden Sancaks, die Fürsten und ihre Familien wurden verbannt. Um die andauernden Unruhen zu beenden, bekamen die Fürsten und ihre Familien in ihrer neuen Heimat vom osmanischen Staat Grundbesitz. Der bei den Unruhen federführende Cüneyd Beğ wurde bei einer kriegerischen Auseinandersetzung mit Murad II. getötet. Ayasuluk fiel 828//1425–1426 endgültig unter die osmanische Oberhoheit.

Nach dem Tod Murads II. im Jahre 1451 erhoben sich jedoch die Nachkommen der Aydınoğulları gegen die osmanische Herrschaft. Dieses Ereignis fällt genau in jene Zeit, in der die Bestattungen im Schachtbrunnen des Hamam III von Ayasuluk erfolgt sein dürften.

### Der Aufstand gegen die osmanische Herrschaft im Jahre 855//1451

Als Mehmed II. zum zweiten Mal<sup>8</sup> den Thron bestieg, kam es im Jahre 855//1451<sup>9</sup> zu einem großen Aufstand<sup>10</sup>. Der Anführer war der Fürst der Karamanoğulları, İbrahim Beğ, der jeweils einen Nachkommen der verbannten Familien der Aydınoğulları, Menteşeoğulları und Germiyanogulları in ihre ursprünglichen Herrschaftsgebiete schickte und sie beauftragte, zur Erhebung gegen die Osmanen aufzurufen<sup>11</sup>. Er ließ sie anscheinend von seinen drei Söhnen<sup>12</sup> begleiten, er selbst griff in Antalya an<sup>13</sup>. Der Name des Fürsten der Menteşeoğulları, İlyas Beğ, ist überliefert<sup>14</sup> und auch die Nachricht, dass er und ein Nachkomme der Familie

<sup>6</sup> vgl. a. C. ENDER, Karesi, Saruhan, Aydın ve Menteşe Beğlikleri Paraları (Istanbul 2000) 129 f.

<sup>7</sup> Das Problem mit seinem Bruder, dem sog. Kleinen Mustafa, wurde 1424 gelöst, indem Murad II. mit den Byzantinern, die Mustafa unterstützten, einen Vertrag aushandelte.

<sup>8</sup> Murad II. übergab 1444 den Thron seinem Sohn Mehmed II. Er lebte nun in Manisa und nahm die Einkünfte von Aydın, Saruhan und Menteşe für sich in Anspruch. 1445 musste er jedoch das Amt wieder übernehmen. Er war bis zu seinem Ableben Sultan des osmanischen Staates.

<sup>9</sup> Die Inthronisierung Mehmeds II. fand am 16. Muharrem 855//19. Februar 1451 statt; vgl. ÇABUK 1989, 257.

<sup>10</sup> Als Datum dieses Aufstandes wird der Herbst 1451 genannt; vgl. D. M. NICOL, Bizans'ın Son Yüzyılları (1261–1453) (Istanbul 1999) 402. Wann genau dieser Aufstand niedergeworfen wurde, ist nicht belegt. Bei den byzantinischen Geschichtsschreibern (etwa Dukas, Laonikos Chalkokondyles, Georgios Sphrantzes), die Ephesos erwähnen oder von einer Involvierung von Ephesos in den Aufstand berichten würden, befindet sich kein Hinweis über diesem Aufstand. Für diese Information bedanke ich mich bei Andreas PÜLZ.

<sup>11</sup> vgl. BABINGER 1987, 74 »... tatkräftiger konnte er sich der Regelung der anatolischen Zustände widmen, wo unmittelbar nach seiner Thronbesteigung der Herr von Qaramanien, İbrâhîm-Beg, aufs Neue sein Haupt erhob. Aber diesmal führte er nichts Geringeres im Schilde, als das ganze westliche Kleinasien den Osmanen zu entreißen und mit Hilfe wirklicher oder angeblicher Nachkommen ausgerotteter Fürstengeschlechter wenigstens einen Teil der alten Kleinstaaten wieder ins Leben zu rufen«.

<sup>12</sup> 'Âşık Paşa-zâde Târîhi, Tevârîh-i Âl-i 'Oşmân (Istanbul 1332) 140, Z. 11–15: »...nâgâh haber geldi „Karaman oğlu İbrâhîm Beg Germiyan oğlu didigine bir oğlını koşdı Kütahyaya gönderdi birini dağı Aydın iline gönderdi biri dağı Menteşe oğludur deyu Menteşe iline gönderdi kendi 'Ala' iyeye yürüdi deyu (...Es kam die folgende Nachricht: İbrahim Beğ, der Fürst der Karamanen, schickte einen seiner Söhne mit dem Fürsten, den er als Fürst der Germiyanen bezeichnete, nach Kütahya, einen schickte er in das Gebiet von Aydın, einen anderen in das Gebiet von Menteşe mit; er selbst marschierte nach Alaiye ...)«; vgl. S. TANSEL, Osmanlı Kaynaklarına Göre Fatih Sultan Mehmed'in Siyasi ve Askeri Faaliyeti (Istanbul 1971) 36.

<sup>13</sup> AKDAĞ 1979, 368 erwähnt auch einen Nachkommen der Saruhanoğulları im Gebiet dieses Fürstentums.

<sup>14</sup> »... Sultan Mehmed tahta geçib âleme nizam virmeğe ibtida etdi, ol esnâda haber geldi kim Karamanoğlu İbrahim Bey'in karnından haram-zâde oğlanlar doğub kimine Germiyan-oğludur diye kendi oğlıyla bile koşub Germiyan'a, Kütahya'ya gönderdi ve kimine Aydınoğludur diye Aydın iline gönderdi kimine Menteşe oğludur diye Menteşe iline gönderdi ve kendü Alaiye'ye yürüdi didiler...«; s. M. A. KÖYMEN (Hrsg.) Kitab-ı Cihan-nüma, Neşri Tarihi (Ankara 1957) 684 Z. 1–6 u. 10–13: »İshak Paşa dahi varub Menteşe-oğlu İshak Beyi sürüb ilden çıkarıb yine Kütahya'ya geldi«. Die Übersetzung dieser Stelle auf S. 684 Z. 1–6 lautet: »Sultan Mehmed bestieg den Thron und begann die Welt zu ordnen. Währenddessen kam die Nachricht, dass aus dem Leib des Karamanoğlu İbrahim Söhne erschienen waren. Einige schickte er gemeinsam mit seinem Sohn zum Sohn des Germiyan nach Kütahya; einen Sohn schickte er in das Gebiet von Aydın, da er meinte, es handle sich um den Sohn der Aydınoğulları, einen der Söhne in

der Aydınoğulları<sup>15</sup>, dessen Identität aber leider nicht erwähnt ist, als Aufständische in ihrem ehemaligen Herrschaftsgebiet operierten. Überliefert wird ferner, dass die Rebellen im Gebiet der Karamanoğulları, der Aydınoğulları, Germiyanoğulları und Menteşeogulları die Oberhand erlangt hatten<sup>16</sup>. Anscheinend wurde eine Anzahl von Festungen und kleinen Städten besetzt<sup>17</sup>. Als Gegenmaßnahme ließ Mehmed II. den Großstatthalter von Anatolien, İshak Paşa, gegen die Aufständischen zu Felde ziehen, der die Unruhen beenden konnte. İlyas Beğ, der Herr von Menteşe, wurde aus dem Lande gejagt<sup>18</sup> und die neue Ordnung endgültig hergestellt. Dieser Aufstand hatte Folgen für die osmanische Verwaltung nach diesem Aufstand, da der Amtssitz des Großstatthalters von Ankara nach Kütahya verlegt wurde. Kütahya beherbergte ab 1451 den Amtssitz des Großstatthalters von Anatolien, um Unruhen in diesem Gebiet besser kontrollieren zu können. Dieser Aufstand war die letzte bekannte Erhebung, an der die Angehörigen aus der Familie der Aydınoğulları gegen die Osmanen teilnahmen. Mit ihrer Niederlage wurde anscheinend der Name der Aydınoğulları in Ayasuluk verdrängt und die osmanische Verwaltung ließ diesen Namen nach Möglichkeit in Vergessenheit<sup>19</sup> geraten.

---

das Gebiet von Menteşe, da es um den Sohn der Menteşeoğlu ginge und er selbst zog gegen Alaiyye, sagte man...«; die Übersetzung auf S. 179 Z. 16: »...İshak Paşa kam im Gebiet von Menteşe an und verjagte den Menteşeoğlu İlyas Bey, danach ging er nach Kütahya zurück«; vgl. dazu F. TAESCHNER, *Ğihännümâ*. Die altosmanische Chronik des Mevlânâ Mehmed Neschrî I (Leipzig 1951) 178 Z. 18 f. sowie 179 Z. 16, welche nicht vollständig sein dürfte.

<sup>15</sup> »Einer der Nachkommen der Fürsten von Aydın« soll mit einer Truppe von Soldaten in das Gebiet von Aydın geschickt worden sein; vgl. AKDAĞ 1979, 368.

<sup>16</sup> vgl. İA VII (1997) 509 s. v. Mehmed II [H. İNALCIK].

<sup>17</sup> BABINGER 1987, 74.

<sup>18</sup> Laut Solak-zâde flüchtete İlyas Beğ nach Rhodos; vgl. ÇABUK 1989, 260. Auch Gelibolulu Mustafa Âli berichtet davon: »Vilâyet-i Menteşe fethidür ki, Pâdşâh-ı ‘âlem-penâh Bursa’dan kalkup Edirne’ye revân oldukda Anadolı Beglerbegisi İshâk Paşa serdâr kılındı. ‘Umûm Anadolı ‘askeriyle Menteşe iline varup evlâd-ı Menteşe’den İlyâs Beg’i suyup Rodos Kal’ası’na dek kaçurdu ...«; vgl. M. H. ŞENTÜRK (Hrsg.) *Kühû’l-Aḥbâr II*. Fâtih Sultân Mehmed Devri 1451–1481 (Ankara 2003) 7. Die Übersetzung dieser Stelle lautet: » Zur Eroberung des Vilayet Menteşe: Als sich der weltgeschützende Padischah von Bursa nach Edirne begab, wurde der Großstatthalter von Anadolu, İshak Paşa, zum Feldherrn bestellt. Er kam mit Truppen von Anadolu im Gebiet von Menteşe an und besiegte İlyas Bey, einen Sohn [aus der Dynastie] von Menteşe, und verjagte ihn bis zur Festung von Rhodos.«

<sup>19</sup> vgl. PFEIFFER-TAŞ Kap.8.